

Schlussinspektion in einer Rekrutenschule

Autor(en): **Egli, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlussinspektion in einer Rekrutenschule

Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

Dem Waffenchef der Infanterie unterstehen jährlich rund 100 Schulen und Kurse. Zu deren Betreuung verfügt er – quasi als verlängerten Arm – über die Kreisinstruktoren. Die Aufgaben der Kreisinstruktoren sind vielfältig. Zum Teil führen sie in den Rekrutenschulen die Schlussinspektionen durch. Unser Mitarbeiter hatte die seltene Gelegenheit, bei einer solchen Inspektion mit dabei zu sein.

Aufgabenbereich eines Kreisinstruktors

Die Kreisinstruktoren haben dafür zu sorgen – und sie sind als direkte Mitarbeiter des Waffenchefs dafür verantwortlich –, dass die Erziehung und Ausbildung in den Schulen und Kursen ihres Ausbildungskreises entsprechend den Dienstvorschriften und Weisungen des Waffenchefs erfolgt. Im Grade Brigadier oder Oberst, sind die Kreisinstruktoren aber auch Vorgesetzte der Schul- und Kurskommandanten. Dieses Vorgesetztenverhältnis umfasst alle Fragen bezüglich Erziehung, Ausbildung, Führung und beinhaltet schliesslich auch die Aufsicht über die organisatorische Gestaltung der Schulen und Kurse. Mit dazu gehört das Mitspracherecht bei der Beurteilung der Schul- und Kurskommandanten. Die Kreisinstruktoren unterbreiten dazu dem Waffenchef entsprechende Anträge. In ihren Aufgabenbereich fällt zudem das Qualifizieren der unterstellten Instrukturen. Sie besprechen mit diesen – im Auftrag des Waffenchefs – anlässlich von Laufbahngesprächen die weitere berufliche Zukunft. Im weitem sind sie verantwortlich für die Weiterausbildung «ihrer» Schulkommandanten und Instrukturen. Sie führen zu diesem Zweck Arbeitstagungen durch, welche immer zum Ziel haben, die Erziehung und Ausbildung in den Schulen noch wirkungsvoller und noch kriegsüberzeugender zu gestalten. Bei Ausfall eines Truppenoffiziers sind es übrigens die Kreisinstruktoren, welche dafür sorgen müssen, dass die entstandene Lücke wieder ausgefüllt wird. Eine heikle Aufgabe ist ihnen mit der Mitwirkung bei Anträgen auf Entlassung von Truppenoffizieren oder höheren Unteroffizieren bei erkannter Unfähigkeit oder aus disziplinarischen Gründen übertragen. Ferner gehen sämtliche Dossiers der vorgeschlagenen Offiziersanwärter durch die Hände der Kreisinstruktoren, wozu sie sogar eine eigene Stellungnahme abgeben können. Es unterstehen ihnen aber auch die Waffenplatzkommandanten, in deren Bereichen sie für die Gestaltung der Ausbildungsanlagen verantwortlich sind. Gleichzeitig obliegt den Kreisinstruktoren die

Planung auf diesem Gebiet. Sie sind es, welche dem Bundesamt für Infanterie Anträge für Neubauten, Umbauten, Renovationen oder Ergänzungen von Einrichtungen stellen.

Die Schlussinspektion, Höhepunkt der Rekrutenschule

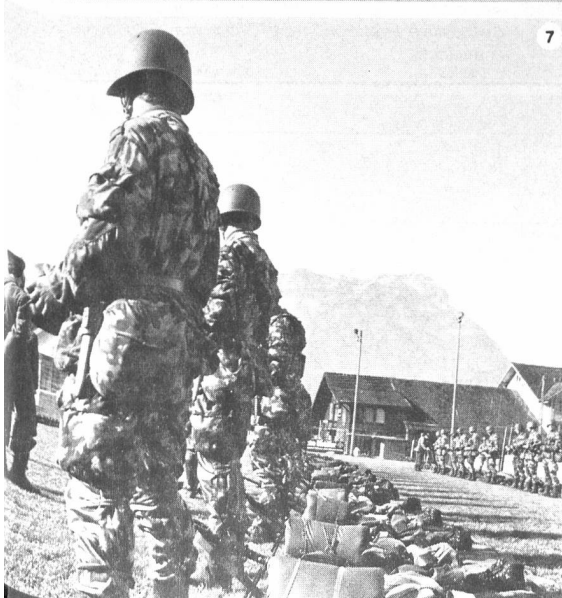
Die Anzahl der Besuche einer Schule durch den Kreisinstruktor richtet sich ganz nach der dienstlichen Notwendigkeit. Wo wenig Probleme auftreten, muss auch der Kreisinstruktor nicht ständig anwesend sein. Der Höhepunkt dieser Schulkontakte liegt aber ohne Zweifel in der Abnahme der Schlussinspektion einer Rekrutenschule. Hier vertritt der Kreisinstruktor den Waffen- wie den Ausbildungschef. Wenn eine Rekrutenschule inspiziert werden soll, gehen diesem Besuch schon mehrere Tage der Nervosität und Unruhe voraus. Da werden Material und Ausrüstungsgegenstände gereinigt, defekte und schmutzige Kampfanzüge gegen neue ausgewechselt, gelegentlich werden sogar Rucksäcke gewaschen. Wenn etwas punkto Ausbildung noch nicht hundertprozentig sitzen sollte, ist die letzte Gelegenheit gekommen, dies jetzt noch nachzuholen. Solche und ähnliche Situationen sind sicher jedem Dienstleistenden aus eigener Erfahrung bestens bekannt. Wie intensiv und unter welchen Umständen sich die Train RS 20 auf die Inspektion durch Brigadier Eugenio Filippini, Kreisinstruktor des Ausbildungskreises III, vorbereitet hat, bleibe dahingestellt.

Schon lange vor 8 Uhr steht die Schule auf dem Rasenplatz vor der Kaserne Schwyz bereit, wo sie seit sechs Wochen in der Verlegung ist. Stramm stehen die Mannen, der Schulkommandant kann stolz auf sie sein. Knapp vor der angesagten Zeit fährt Brigadier Filippini vor. Ihn begleitet Major Feitknecht, Trainchef einer Brigade, welcher heute die Traindienstlichen Belange beurteilen soll. Zackig wird die Schule gemeldet. Brigadier Filippini schreitet die in zwei Glieder aufgestellte Schule ab, wobei er ihm notwendig scheinende Korrekturen direkt an den Mann bringt. Doch gibt es nicht allzuviel zu bemerken. Die Kompanien scheinen in Höchstform zu sein, wie sich dies knapp zwei Wochen vor Schluss gehört. Anschliessend gibt der Kreiskommandant die Befehle zum weiteren Vorgehen. Während ein Zug zur Zugschule befohlen wird, muss der Fourier im Gelände einen geeigneten Platz für eine Notküche rekonoszieren. Dies unter dem Aspekt einer durch den Inspizienten geschilderten Lage. Zug Widmer führt die Vielseitigkeit des militärischen

Turnens vor. Ein wettbewerbartiges Seilziehen scheint die Soldaten zu faszinieren. Anhand eines Finals wird schliesslich die Siegergruppe ermittelt. Dem folgt ein «Stosskarrenrennen» sowie Partnerübungen. Bereits hat ein anderer Teil der Schule die Auslegeordnung erstellt. Brigadier Filippini legt Wert auf saubere Gamelendeckel, Sackmesser, Feldflaschen und Becher. Er lässt sich diese Gegenstände zeigen. Oblt Rubin, Kdt der II. Kompanie, bemerkt, dass er aus Gründen der für die Schule bestehenden AC-Schutzbereitschaft Wasser in die Feldflaschen habe abfüllen lassen. Brigadier Filippini öffnet eine solche Flasche, riecht daran mit der Frage an den Soldaten, ob er wohl nicht Schnaps anstatt Wasser eingefüllt hätte! Aber auch der Notwäsche, dem Waschzeug und den Schuhen schenkt er besondere Aufmerksamkeit. Zur selben Zeit überprüft Major Feitknecht die Stallungen und den Wissensstand im Traindienst. Inspektoren haben es so an sich, dass sie einfach alles sehen. So auch Major Feitknecht. Jedenfalls die wohl einzige schmutzige Basturte – welche natürlich letztlich beim Pferd eine Verletzung verursachen könnte – hat er sofort entdeckt. Es folgen Fragen über Fragen. Die jungen Trainsoldaten geben fundiert Auskunft.

Anschliessend geht es hinauf, an den Fuss des Mythen. Dort werden durch Brigadier Filippini Zugs- und Gruppenübungen inspiziert. Adj Uof Kälin überprüft den Stand der AC-Ausbildung. Ein plötzlich auftretender Knall simuliert eine Atomexplosion, wobei die Reaktionen nicht überall schnell genug erfolgt sind, erfährt man aus der Übungsbesprechung. Der Arzt lässt einige Verbände anfertigen, prüft das eingesetzte Material, dessen Anwendung und die Lagerung der Verwundeten. Die Küche macht einen guten Eindruck und ist eindeutig funktionsfähig. Als Übermittlungsmittel für die

- 1 Selbst die Ehrenkompanien in Bern stehen bei grossen Staatsbesuchen nicht strammer!
- 2 Schon lange vor Beginn der Inspektion: Mann und Rucksäcke bereit!
- 3 Befehlsausgabe an die Zugführer, den Feldweibel und den Fourier (rechts Kreisinstruktor Br Eugenio Filippini).
- 4 ...dann sind die Gruppenführer an der Reihe.
- 5 Nach einer zünftigen Zugschule...
- 6 ...folgt ein rassisches Militärturnen.
- 7 Zur Detailinspektion bereit.
- 8 Brigadier Filippini bei der Kontrolle der Feldflasche und des Bechers.



Durchgabe eines Alarms dienen ausgelegte Gullenrohre, was vom Inspizienten als gute Idee anerkannt wird. Allerdings ist er mit dem vom Feldweibel vorgesehenen Einsatz der zur Verfügung gestellten Mitrailleurguppe nicht einverstanden. Er macht ihn aber auf die sich aufdrängende Lösung aufmerksam. Auf die Frage, was ihm der Besuch des Brigadiers bedeute, meint Tr Sdt Ehrismann: «Je höher der Grad, um so «gäbiger» sind die Offiziere.» Er scheint vom Besuch des Kreiskommandanten beeindruckt zu sein. Der von ihm ausgewählte Beobachtungsstandort lässt nichts zu wünschen übrig. Hinter einer Felsgruppe, kaum sichtbar, kann er das vor ihm liegende Gelände bestens überblicken.

Immer wieder wechselt Brigadier Filippini den Standort. Es macht den Eindruck, als wolle er am Abend jeden einzelnen Soldaten gesehen

haben. Zwar sichtlich etwas nervös, freuen sie sich über den Besuch des hohen Offiziers. Und wenn der Brigadier erst noch mit ihnen spricht, ist das Thema für das Nachtessen vom nächsten Samstag schon gegeben!

Oberstlt Tschirren, Kdt der Tr RS 20, ist von der Art der Inspektion durch Brigadier Filippini positiv beeindruckt: «Der Inspektionstag war eindeutig der Höhepunkt unserer Schule.» Er wertet diesen Anlass weniger in der Überprüfung seiner Person, als vielmehr darin, dass die Chefs aller Stufen unter die Lupe genommen werden. Das Schwergewicht liegt nach seiner Meinung auf dem Truppenkader. «Der Inspektionstag ist gewissermassen eine Stunde der Wahrheit, wo jedem der Spiegel vorgehalten wird», meint der Schulkommandant weiter, «jeder muss hier mit seinem Stress selber fertig werden.»

- 9 Wie steht es wohl mit seiner Notwäsche?
- 10 Oberstlt Tschirren, Kdt der Tr RS 20, kontrolliert das Innenleben der Schuhe.
- 11 Einige Worte an den Kp Kdt: Lob oder Tadel?
- 12 Major Feitknecht nimmt es mit der Kontrolle sehr genau. Bei der Pflege der Sättel und deren Zubehör gibt es keine Halbheiten. Dies könnte auf die Leistung des Pferdes verheerende Folgen haben.
- 13 Befehlsausgabe für eine Zugsübung durch Lt Widmer.
- 14 Entspricht die gewählte Stellung den Anforderungen? Oberstlt Tschirren beurteilt einen seiner Schüler.
- 15 Sehen und nicht gesehen werden, lautet die Devise, auch bei Atomalarm.
- 16 Brigadier Filippini gibt dem Gruppenführer nach der Übung seine Beurteilung bekannt. Manch guter Ratschlag wird in Erinnerung bleiben.

Fotos: Eugen Egli, Ostermündigen

Im Gespräch mit einem Kreisinstruktor



Brigadier Eugenio Filippini ist Kreisinstruktor des Ausbildungskreises III. In sein breitgefächertes Pflichtenheft fällt unter anderem der Besuch von Schulen und Kursen. Im Frühling betreut er sechs, im Sommer fünf Schulen. Brigadier Filippini ist Kommandant einer Brigade. Fourier Eugen Egli stellte dem hohen Offizier Fragen zu seinem interessanten Beruf.

Egli: In Ihr Aufgabengebiet fällt der Besuch von Schulen. Sind Sie durch die Besuche in der Lage, die Instruktoren, insbesondere die Schulkommandanten, zu beurteilen?

Br Filippini: Eine der Hauptaufgaben des Kreisinstruktors liegt ohne Zweifel in der Beurteilung des Instruktionspersonals, aber auch in dessen Weiterausbildung. Doch liegt eine interessante Aufgabe auch darin, geeignete Leute für den Instruktorenberuf zu gewinnen.

Dies geschieht zum Teil durch die persönlichen Kontakte anlässlich der Besuche.

Egli: Welche Schlüsse können Sie aus einem Schulbesuch ziehen?

Br Filippini: Jeder meiner Besuche verfolgt einen bestimmten Hauptzweck. Die Prioritäten können ganz verschieden sein, sie können aber beispielsweise die Disziplin, die Ausbildung in einem bestimmten Zweig, die Ausbildung der Kader, die Gefechtsübungen der Kompanie und Bataillone oder der Durchhalteübungen zum Ziele haben. Die gemachten Feststellungen werden sofort, das heisst an Ort und Stelle, diskutiert mit dem Zweck, besser abzuklären, wieso es zu negativen Situationen gekommen ist.

Egli: Welche Wirkung auf die Soldaten schreiben Sie einer Inspektion zu?

Br Filippini: Die Vorbereitung einer Inspektion verlangt von einer Schule die intensive und systematische Repetition des gesamten Ausbildungsstoffes. Die gemachten Feststellungen versetzen die Verantwortlichen in die Lage, eventuelle Lücken sofort zu schliessen.

Egli: Sie sind in «Ihren» Schulen für die Erziehung und Ausbildung verantwortlich. Inwieweit haben Sie dabei konkrete Einflussmöglichkeiten?

Br Filippini: In der Schule ist vorab der Schulkommandant der Verantwortliche für Ausbildung und Erziehung. Der Kreisinstruktor spielt hier nur eine sehr indirekte Rolle, indem er für die Einhaltung der Weisungen und Dienstvorschriften verantwortlich ist.

Egli: Welche der vielfältigen Aufgaben des Kreisinstruktors gefällt Ihnen am besten?

Br Filippini: Ausbildung und persönliche Kontakte sind mir, wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, ein besonderes Anliegen. Deshalb liegt meine Lieblingsbeschäftigung tatsächlich im Kontakt mit der Truppe, dem Kader und dem Instruktionspersonal.

Egli: Die Dossiers der Offiziersanwärter gehen alle auch durch Ihre Hände. Inwieweit und in welcher Art beurteilen Sie diese Leute?

Br Filippini: Während den Besuchen lasse ich mir die Offiziersanwärter melden. Im speziellen nehme ich mir dann natürlich die Zweifelsfälle vor. Die Beurteilungsmöglichkeiten sind aber im grossen und ganzen eher bescheiden.

Egli: Sozusagen im «Nebenamt» sind Sie Kommandant einer Brigade. Können Sie aus der Arbeit als Kreisinstruktor auch einen gewissen Profit in Ihre Brigade übertragen?

Br Filippini: Als Brigadekommandant kann ich von meinem Beruf als Kreiskommandant sogar sehr viel profitieren. Dies betrifft natürlich vor allem Ausbildungsfragen. Aber auch in punkto zukünftige Kader habe ich den Vorteil, dass ich diese bereits kenne und sie richtig einschätzen kann.

Egli: Wie stehen Sie grundsätzlich dem Pferd in der Armee gegenüber?

Br Filippini: In sehr positiver Weise. Das Pferd kann im Gebirge erwiesenermassen sehr gute Dienste leisten. Ich sehe dies selber auch am Einsatz der Trainkolonne, welche in meiner Brigade eingeteilt ist.

Egli: Sie haben in Ihrer Brigade – wie wir gehört haben – auch eine Trainkolonne zur Verfügung. In welcher Art und Weise sehen Sie deren Einsatz?

Br Filippini: In der Versorgung, indem man die Wege, welche zu den Abschnitten führen und sich in Fliegerdeckung befinden, sehr gut ausnützen kann.

Egli: Abschliessend würde mich interessieren, welchen Eindruck Ihnen die Inspektion der Tr RS 20 hinterlassen hat.

Br Filippini: Die Inspektion der Tr RS 20 hat mir einen sehr guten Eindruck gemacht. Vor allem was die technischen Kenntnisse, die Führung und die positive Evolution in der Gefechtsausbildung anbelangt.



Ich bestelle ein **Abonnement** zum Preis von Fr. 27.50 pro Jahr

Grad: _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: **Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa**

